



## **SANIERUNGSABLAUF**

Die Sanierung der Deponie Gamsenried stellt aufgrund der Ausmasse und des Schadstoffpotentials einen schweizweit einzigartigen Fall dar. Es ist eine effektive und weitreichende Sanierung notwendig, denn die abgelagerten Schadstoffe sind mobil und gefährden das Grundwasser. Die Sanierung wird mehrere Jahrzehnte dauern und ist somit ein Generationenprojekt.

### **Sanierungsziel**

Einmal saniert, soll von der Deponie Gamsenried auch ohne die heutigen Sicherungsmassnahmen keine Gefahr mehr für das Grundwasser im Abstrom der Deponie ausgehen. Es soll zu keinen dauerhaften Überschreitungen der umweltrechtlichen Konzentrationswerte im Grundwasser mehr kommen und die Deponie kann sich selbst überlassen werden.

### **Sanierungsvarianten**

Für die Sanierung der Deponie gibt es nicht eine einzige richtige Sanierungsvariante. Aufgrund der Ablagerungsgeschichte und der Schadstoffbelastung lassen sich mehrere Bereiche abgrenzen. Das belastete Material in diesen Bereichen muss jeweils spezifisch behandelt werden.

Der Kanton wird bei der Bewertung der Varianten sowohl die umweltrechtlichen und die ökologischen Aspekte als auch die Verhältnismässigkeit der Massnahmen im Interesse aller Beteiligten berücksichtigen. Dabei werden Varianten gewählt, mit denen das Sanierungsziel erreicht werden kann und die bezüglich Umweltverträglichkeit, Stand der Technik und Wirtschaftlichkeit möglichst optimal sind. Da die Sanierungsmassnahmen selbst einen hohen Energieverbrauch haben, muss auch deren Ökobilanz berücksichtigt werden. Zudem ist die Beeinträchtigung der betroffenen Strassen/Gemeinden (Sicherheitsrisiken, Lastverkehr, Staub-, Geruchs- und Lärmemissionen) in Betracht zu ziehen.

Für die Sanierung und Sicherung von industriellen Deponien liegt eine ganze Bandbreite von Methoden vor, aber nicht alle Massnahmen können auf der alten Deponie Gamsenried eingesetzt werden. In einer Vorstudie zur Variantenbetrachtung wurde eine erste Auslegeordnung bezüglich der in Frage kommenden Sanierungsmassnahmen durchgeführt.

### **Sanierungsprozess**

Aufgrund der Grösse des Standorts, der komplexen Schadstoffbelastung und der hohen Dringlichkeit, ist es nicht möglich die Sanierungsmassnahmen des gesamten Perimeters zum



heutigen Zeitpunkt festzulegen. Ein etappenweise-etappenweises Vorgehen mit Fokus auf die für das Grundwasser kritischsten Bereiche drängt sich auf. Weitere Analysen, Modellierungen, Feld- und Laborversuche und Erfahrungen mit den ersten Sanierungsmassnahmen werden den Wissensstand laufend verbessern und in den nächsten Schritten berücksichtigt. Die Lonza AG wird Sanierungsvarianten ausarbeiten, welche dann von der Dienststelle für Umwelt beurteilt werden. Die Lonza AG und der Kanton tauschen sich in regelmässige Arbeitssitzungen (Information und Austausch) aus.

Die Etappen werden nach Dringlichkeit durchgeführt. Zu den Massnahmen mit hoher Priorität zählen die Erweiterung der bestehenden hydraulischen Barriere zur besseren Sicherung der Deponie, die Behandlung der Schadstofffahne sowie die Sanierung der Bereiche mit dem höchsten Gefährdungspotential auf das Grundwasser. Danach folgt die Sanierung des restlichen Standorts.

